

# Leuchtturm aus Weißtanne

Netzwerktreffen an der Schnittstelle von Ressource und Wirtschaftskraft

pn. Im Vorfeld der baden-württembergischen Holz-Netzwerkveranstaltung in der Reihe „Cluster innovativ“ am 4. Februar bei Frammelsberger Holzhaus in Oberkirch wurden zunächst zwei Holz-Rohbauten am südlichen Stadtrand von Baden-Baden besichtigt, rund 5 km vom Zentrum. Im 40 km entfernten Oberkirch (Ortenau) fand dann der erste Termin der Clusterinitiative im neuen Jahr statt, wie üblich mit Vorträgen und einer Betriebsbesichtigung. Das Netzwerktreffen wurde diesmal organisiert von der Regionalinitiative „Pro Holz Schwarzwald“. Sie ist seit etwa einem Jahr aktiv und wird von Jan Bulmer geleitet.

Erster Exkursionsstopp war ein außergewöhnliches Holzbauprojekt mit Leuchtturm-Qualität. Direkt an der B500 (die im weiteren Verlauf zur Schwarzwaldhochstraße wird) entsteht dort seit Juni 2014 (Grundsteinlegung) an einem alten Wassermühlenstandort eine sog. „Marktscheune“ – ein Ladenlokal zur Direktvermarktung regionaler landwirtschaftlicher Erzeugnisse mit angeschlossenen Gastronomie-, Ausstellungs- und Tagungsräumen und auch Beherbergung (16 Betten): Die „Geroldsauer Mühle“ ist aktuell der größte Weißtannenbau in Deutschland (60 x 16 m). Weißtanne als Haupt-Baumaterial wurde vom Investor wegen der Bedeutung des regionalen Bezugs des Bauobjektes als „Tor zum Nordschwarzwald“ (von Baden-Baden aus) und seiner Bestimmung (Vermarktung regionaler Produkte) gewählt. Und wohl auch aus persönlichen Gründen.

## Starker Regionalbezug

Investor ist die Mittelstands-Unternehmerfamilie Weingärtner mit einem größeren Unternehmen des Elektromaschinenbaus im Hintergrund (Weingärtner GmbH, Baden-Baden). Chef Martin Weingärtner (50) hat ein Faible für Land- und Forstwirtschaft, wobei der nicht von ungefähr kommt. Der Rehgartenhof der Familie (heute eine Pferdepenion) liegt in der Nachbarschaft der „Geroldsauer Mühle“. Der Großvater betrieb dort ein Sägewerk, an dem Enkel Martin 1989 Baden-Badens erstes privates Wasserkraftwerk installierte.

Die Weingärtner kamen eher zufällig zum Projekt: Nach einem Infoabend über Marktscheunen im Naturparkge-



Millionenprojekt in der Architektur eines Schwarzwaldhofes: Marktscheunen-Neubau „Geroldsauer Mühle“ an der B500 in Baden-Baden – und als „Tor zum Nordschwarzwald“ gleichzeitig auch ein künftiger Anlaufpunkt für den Natur- und Nationalpark-Tourismus

biet Nordschwarzwald begann sich Martin Weingärtner für das Thema zu interessieren. Ihm gelang es, das seit Jahren mehr oder weniger brach liegende Nachbargrundstück der Geroldsauer Mühle (7000 m<sup>2</sup>, zuletzt mit verwaorlostem Hotel) zu kaufen, um dort nach dem Vorbild der Marktscheune an der B33 in Berghaupten (Kinzigtal) einen Naturparkmarkt zu errichten. Mit dem Vorhaben stieß er in der Verwaltung, im Stadtrat und der Öffentlichkeit auf viel Zustimmung, nicht nur wegen der Nahversorgung, sondern weil sich so offenbar auch ein städtebauliches Problem ohne langwieriges Verfahren abstellen ließ.

In das Marktscheunen-Projekt eingebunden ist auch Martin Weingärtners Nebenerwerbs-Landwirtschaftspartner Axel Baumann (über die Highland GBR als Marktscheunen-Betreiber) und Bruder Roland Weingärtner mit seinem

Holzbaubetrieb als zentralem Bauunternehmen. Ein wesentlicher Teil des benötigten Bauholzes (500 Fm Weißtanne) wurde im Wintereinschlag ab Oktober 2013 im Stadtwald (Forstämter Baden-Baden und Forbach) eingeschlagen, z. T. eigenhändig von der Investorenfamilie – und noch ohne Baugenehmigung. Der Einschnitt erfolgte im Dezember 2013 im Holzwerk Burger im 60 km entfernten Zell-Unterharmersbach. Übermäßig eingeschnitten wurde das Bauholz zunächst auf starken Latten an der Luft vorgetrocknet, ehe es in die Trockenkammer, zum Abbund (12500 lfm) und zur Hobelung (Sichtschalung in fallenden Breiten) kam.

Der Holzbau der Mühle baut auf eine Stahlbetonplatte mit Teilkeller (Hanglage, mit Aufzugschacht) für die Wirtschaftsräume auf. Der Aufschlag erfolgte ab dem 22. September in drei Phasen: linker Flügel (Gastronomie), rechter Flügel (Markt-



Passt sich der Hangsituation an: Der Neubau des Forstamtes und Forstbetriebshofes der Stadt Baden-Baden

scheune), Mittelbau (Ausstellungen, Touristeninformation). Die Außenwände sind ausgeflockte Holzrahmenkonstruktionen mit OSB, außen mit einer regionaltypischen Ständer-Bohlenfassade. Die ebenfalls benötigten Brettstapellelemente (Zwischendecke) wurden bei Wiedmann Holzleimbau, Rheinfelden-Minseln, verklebt. Hierfür wurden auch Lamellen aus Fichte eingesetzt und teilweise Fi/Ta-Hybridträger verleimt.

Der Witterungsschutz bis zum Schließen des Daches am 22. Dezember wurde mit auf Maß angefertigten Teichfolien (17 x 21 m) gelöst. Im August soll die Mühle fertig werden und dann 50 bis 60 Arbeitsplätze bieten.

## Neues Forstamt Baden-Baden

Das zweite Exkursionsziel im Vorfeld des „Cluster innovativ“-Netzwerktreffens und nur wenige hundert Meter von der Rohbau der neuen Forstverwaltung der Stadt Baden-Baden mit Betriebshof. Der zweigeschossige, modern gestaltete Holzrahmenbau mit Flachdach (Gründach) und 650 m<sup>2</sup> Nutzfläche wurde mit Brettsperrholzdecken aus Fichte gebaut. Sie bleiben unverkleidet und kragen deutlich über die Fassade hinaus. Die Deckenelemente geben so den Fensterfronten (Lärchenholzfenster) Schutz vor der Witterung. Die Fassade selbst wird mit hinterlüfteter Rautenschalung (Douglasie) bekleidet. Das Gebäude erhält eine kombinierte Pellet-Stückholz-Heizanlage.

In den Räumen des gastgebenden Fertighausherstellers Frammelsberger Holzhaus stellte Clustersprecher Uwe André Kohler zunächst noch einmal die Ziele des Veranstaltungsformates vor: Betriebe vorstellen, Entscheidungsträger in Dialog bringen.



„Weißtannensaal“ im Obergeschoss für Veranstaltungen. Im Vordergrund 40 mm Weißtannen-Breitware  
Fotos: L. Pirson

Frammelsberger-Vertriebs- und Marketingleiter Paul Frammelsberger stellte das Familienunternehmen kurz vor und führte später dann auch durch die Hallen. Die 1983 als Zimmereibetrieb gegründete Firma entwickelte sich über den Blockhausbau zu einem Holzfertigbaubetrieb für den Ein- und Mehrfamilienhausbau mit verschiedenen Produktlinien von traditionell bis modern, mit denen heute 80 % des Umsatzes erzielt wird – überwiegend im Absatzdreieck Basel-Stuttgart-Frankfurt/M. Im Nahbereich kommen Sanierungs- und Umbaufaufgaben hinzu. Wichtiger Schritt war 1996 der Umzug auf das 4000 m<sup>2</sup> große heutige Firmengelände

auf einer Konversionsfläche des französischen Militärs. Mit insgesamt 50 Mitarbeitern (inkl. Montagetrupps und eigener Schlosserei) werden etwa 50 Hauseinheiten produziert.

Christian Lehmann, Inhaber des Büros Lehmann Holzbauten aus Sankt Georgen, berichtete über aktuelle Trends in der Bautradition des Schwarzwalds. Lehmann sieht das Satteldach erneut auf dem Vormarsch, Sichtbalkendecken und naturbelassene Holzflächen dagegen auf dem Rückzug (vor allem in der Stadt) – und auf die Holzbranche eine (eigentlich für beendet erklärte) neue Flachdachdiskussion zukommen.



Montagefertige Hauselemente in der Halle von Frammelsberger Holzhaus



Beim Werksrundgang unter der Führung von Paul Frammelsberger: Knapp 50 Teilnehmer zeigten Interesse am Netzwerktreffen von Pro Holz Schwarzwald



technology\_systems\_solutions

made in Germany

## MASSIVHOLZBEARBEITUNG



PLATTENBEARBEITUNG



OPTIMIERUNGSKAPPEN



MECHANISIEREN



Nachschnittkreissäge SGL bei YouTube:  
[www.youtube.com/user/paulmaschinenfabrik](http://www.youtube.com/user/paulmaschinenfabrik)

Mit System zum Erfolg.  
[www.paul.eu](http://www.paul.eu)

Paul Maschinenfabrik GmbH & Co. KG  
Max-Paul-Str. 1 • 88525 Dürmentingen / Germany  
☎ +49 7371 500-0 📠 +49 7371 500-111 holz@paul.eu



# REINHARDT

[www.kappsagen.de](http://www.kappsagen.de)

Immer einen Schnitt voraus